

kinder in
resonanz



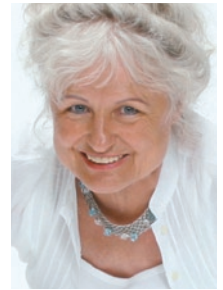
+ unsere kinder - knospen von heute,
blüten von morgen

Selbstbewusste und zuversichtliche Kinder haben bessere Chancen für die Zukunft

von Dr. Gundl Kutschera, April 2006

Unsere Kinder – Knospen von heute, Blüten von morgen

Selbstbewusste und zuversichtliche Kinder haben bessere Chancen für die Zukunft



Dr. Gundl Kutschera

1. Vorwort

Damit sich aus einer Knospe eine wunderschöne Blüte entfalten kann, bedarf es intensiver Pflege, Umsicht, Liebe und Vertrauen. Der Vergleich mit unseren Kindern liegt nahe, auch sie brauchen umsichtige Betreuung und Aufmerksamkeit, damit sie mit all ihren Fähigkeiten erblühen können.

In unserer schnell-lebigen Welt finden sich unsere Kinder und Jugendlichen aber heute nicht mehr zurecht. Eltern haben keine Zeit, weil sie arbeiten müssen oder wollen und Lehrer sind zum Teil überfordert, weil es unmöglich ist, sich um jede einzelne „Knospe“ mit der notwendigen Intensität zu kümmern. Junge Menschen stehen unter Druck, sind unsicher und haben Angst, sich zu entfalten. Sie flüchten sich mit dem Computer in Cyberwelten, die sie bestimmen können und die berechenbar sind. Unsere Kinder haben immer weniger Lust in der realen Welt zu leben.

Meine 30-jährige Erfahrung hat mir gezeigt, dass es nicht so sehr psychologische Probleme sind, die der Grund für die Unsicherheit und Ratlosigkeit sind, sondern einfach ein „Nicht-Wissen.“

Durch die Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz wird jegliche Art von Sachkompetenz verbessert. Wenn unsere Kinder Zugang zu ihren inneren Stärken haben und mit Zuversicht in die Zukunft gehen, sind sie in der Schule erfolgreich und werden später einen Platz für sich finden, egal wie die Veränderungen sein werden. Wir können den Kindern nichts für die Zukunft versprechen, aber wir können sie stark machen, dass sie sich auf jegliche Art von Herausforderung freuen. Unsere Erfahrung mit Kindern zeigt, dass nach der Schulung von Selbst- und Sozialkompetenz 91% wieder gerne in die Schule gehen, das Lernen Spaß macht, Ängste und Albträume reduziert werden, Kinder ihre eigene Ordnung finden und gerne mit ihren Eltern zusammen sind. Dies ist die beste Prävention vor Drogen, anderen Süchten und Gewaltanwendungen. Die Kinder fühlen sich gesund und finden ihre eigenen, individuellen Wege.

Sie entscheiden eigenverantwortlich, welche Freunde sie wählen und können sich dem negativen Gruppendruck enthalten. Sie lernen mit Frustration umzugehen, erhöhen die Frustrationstoleranz und lernen ein „Nein“ zu ertragen. All das sind gute Voraussetzungen die negativen Ergebnisse der Pisa Studie zu korrigieren.

2. Ausgangslage

Die Zahl an verhaltensauffälligen Kindern steigt dramatisch an. Eltern und Lehrer brauchen Hilfe, denn die bewährten Erziehungsmethoden, die sich ausschließlich auf das Verhalten konzentrieren, funktionieren nicht mehr. Eine Studie des österreichischen Instituts für Jugendforschung (ÖJ) zeigt, dass unsere Kinder dringend neue Impulse brauchen um positiv und neugierig in die Zukunft zu gehen (Abb. 1) Die Studie macht die triste Situation deutlich: der Blick in die Zukunft bei den 15 – 20 jährigen erscheint eher düster.

In der Phase des Erwachsenwerdens ist die Schule der Ort, wo sich Kinder mehr als die Hälfte ihrer Zeit aufhalten. Die Schule nimmt gemeinsam mit der Familie eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft ein. Die immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen unserer modernen Industriegesellschaft bringen Belastungen und Veränderungen mit sich, denen auf Dauer nur kommunikative und kreative Menschen gewachsen sind. Damit unsere Kinder in dieser Gesellschaft ihren Platz finden können, ist es unbedingt notwendig, ihnen als Rüstzeug in der Schule neben fachlichen Qualifikationen auch Selbstvertrauen und Sozialverhalten mitzugeben.

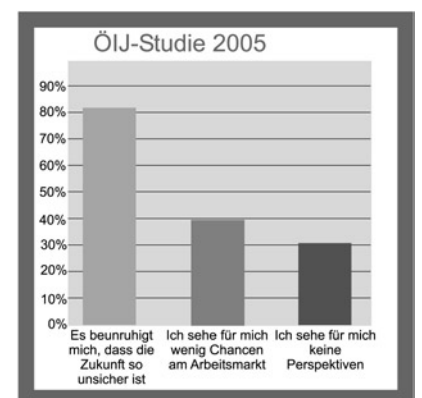


Abb. 1 Quelle: ÖJ-Studie (österreich. Institut für Jugendforschung) 2005: n=1.304; 15-20 Jährige

Die Schule nimmt demnach einen enorm wichtigen Stellenwert ein. Die BVJ-Jugendstudie (Abb. 2) zeigt, dass das Vertrauen in das Schulsystem leider nicht sehr hoch ist. Ist es bei den Jüngeren noch bei 60% sinkt es stetig von Jahr zu Jahr.

Warum ist der Pessimismus der Jugend so groß? Verglichen mit früheren Generationen sind die Jugendlichen von heute auf der einen Seite in hohem Maße auf sich alleine gestellt, auf der anderen Seite werden sie mit Information überschüttet und können diese Flut von Daten für sich nicht einordnen. Oder anders, sie errichten sich eine virtuelle Welt, in der alles so ist, wie sie es sich wünschen und sind dann enttäuscht, wenn die Wirklichkeit sich nicht nach ihren Wünschen gestalten lässt. Frustration und Aggression sind das Ergebnis von Angst vor einer perspektivlosen Zukunft in einer Gesellschaft, in der sie sich nicht aufgehoben fühlen. Der Wunsch nach einem sicheren Arbeitsplatz ist bei den Jugendlichen ins Zentrum gerückt (Abb. 3). Vor Jahren rangierte noch der „Spaß am Leben“ ganz oben.

Was passiert in unserer Gesellschaft? Unsere Kinder brauchen Hilfe, sie brauchen Werte und Sinn, um eine positive Perspektive für ihr Leben zu erkennen. Sie brauchen Vorbilder nach denen sie sich richten können.

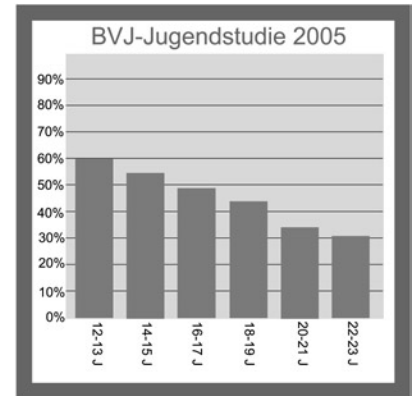


Abb. 2 Quelle: BVJ-Jugendstudie 2005 (BVJ=Berufsvorbereitungsjahr); Frage: Das Bildungssystem bereitet mich auf die Arbeitswelt vor

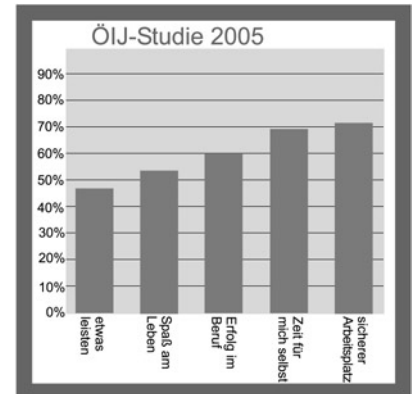


Abb. 3 Quelle: ÖIJ-Studie (österreich. Institut f. Jugendforschung) 2005; n=1.304; 15-20 Jährige

3. Design für Unterricht von Selbst- und Sozialkompetenz von Kutscheracommunication in der Schule

3.1. Unser Ziel

Unser Ziel ist es, ein standardisiertes Prozedere für den Unterricht zu entwickeln und zu prüfen, wie es im wissenschaftlichen Sinne wiederholbar ist. Der Unterricht durch unsere Trainer wird anhand eines Rahmen gebenden Curriculums durchgeführt und das Ergebnis durch eine zweifache Befragung mittels eines standardisierten Fragebogens evaluiert. Es soll der bestmögliche Weg der Durchführung und die am besten geeigneten Methoden zur Vermittlung erforscht werden.

Die Wiederholbarkeit der Ergebnisse ist dadurch gewährleistet, dass alle Trainer eine 5 bis 7-jährige Ausbildung absolvieren und sich zu jährlichen Weiterbildungen immer wieder treffen.

Kutscheracommunication geht es darum, Eltern, Lehrern und vor allem den Kindern ein Lernprogramm zur Verfügung zu stellen, das einerseits Blockaden löst und andererseits „Neues Lernen“ ermöglicht, sodass die Kinder gerne lernen, in die Schule gehen und mit Zuversicht und Selbstvertrauen der Zukunft entgegen sehen. Die Schuldfrage, mit der sich so viele Eltern und auch Lehrer plagen, gibt es in unserem Denkmodell nicht. Alle Eltern und Lehrer tun das beste, was sie können. Unsere Erfahrungen zeigen, dass es sich meist nicht um psychische Probleme und Schuld handelt, sondern es vielmehr um ein „NICHT WISSEN“ geht. Eltern, Lehrer und auch die Kinder sind total überfordert und wissen oft nicht was sie tun können. Seit 30 Jahren höre ich von Eltern: „Wir wissen, dass wir schuld sind, aber niemand sagt uns was wir tun können.“ Oder Paare: „Es war doch gut, warum ging’s schief?“

3.2. Unsere Hypothese

Durch unsere 25-jährige Erfahrung in der Grundlagenforschung, wissen wir, dass ein harmonisches Miteinander nur möglich ist, wenn neben der Sachkompetenz auch die Sozial- und Selbstkompetenz im Einklang miteinander stehen.

Wir erforschen und untersuchen, wie erfolgreiche und respektvolle Kommunikation möglich ist - wie ein gleichwertiges, demokratisches Miteinander lebbar ist. Auch Partnerschaft und Kindererziehung sind lernbar.

Bei der Kindererziehung müssen wir „neu lernen“, denn die alten Modelle funktionieren nicht mehr...

Neue Modelle können nicht in Labors entwickelt werden, nur die Betroffenen selbst (Gruppen für Eltern, Lehrer und Kinder) können neue Wege finden. Dazu braucht es aber strukturelle Anweisungen und eine vernetzte Zusammenarbeit, damit die gesammelten Daten analysiert und die unterschiedlichen Ergebnisse diskutiert werden können.

Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Erhöhung der Selbst- und Sozialkompetenz direkt mit dem Ansteigen fachlicher Fähigkeiten korreliert. Die Auswirkungen beschränken sich nicht nur auf den trainierten Bereich, sondern verbessern auch alle anderen Lebenssituationen. Erlerntes Selbstbewußtsein zum Beispiel wird nicht nur beim Lernen und den Schulnoten Verbesserungen aufzeigen, sondern auch in allen sozialen Situationen.

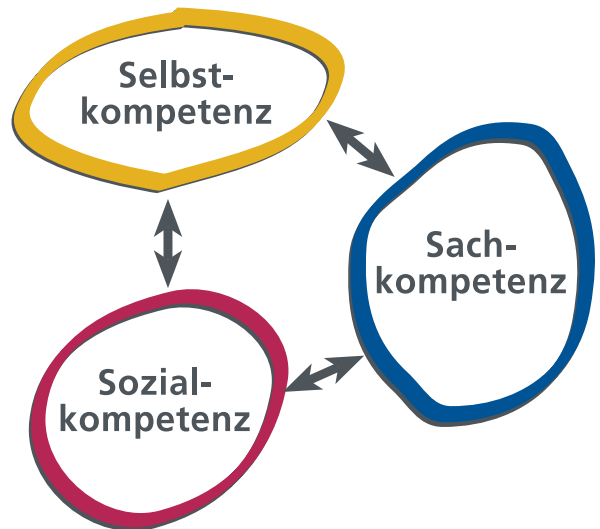


Abb. 4 Quelle: Kutscheracommunication

4. Theoretische Voraussetzungen für „Neues Lernen“ mit nlp-Resonanz

4.1. Erkenntnisse aus der Gehirnforschung

In Analogie zu einem Computer können wir sagen, dass unser Gehirn bewusst 40 Bits an Informationen in einer Sekunde verarbeitet, unbewusst sind es zur gleichen Zeit 11 Millionen Bits!

Durch „Neues Lernen“ ist es Kindern und Erwachsenen möglich, Zugang zu ihren 11 Millionen Bits zu finden und mit ihrem eigenen unbewussten Potential individuelle Lösungen zu entwickeln, auf die sie nur mit ihrem bewussten logischen Denken nie gekommen wäre. Durch „Neues Lernen“ entdecken Kinder ihre „persönliche Gebrauchsanleitung“ für ihren Biocomputer im Gehirn. Das steigert das Selbstbewusstsein und dadurch auch die schulischen Leistungen. Denn nun können sie selbst entscheiden, welches innere Programm die „Festplatte“ (Gehirn) abspielen soll. Mit der Gewissheit um diese versteckten Fähigkeiten erwacht wieder der Spaß am Lernen und die Kinder finden Sinn im Leben, sie werden neugierig auf die Zukunft.

Das Modell „Neues Lernen in Resonanz“ versteht sich nicht als Nachhilfe, Therapie oder gar Konkurrenz zur Schule. Die Schule vermittelt Sachwissen und diese Aufgabe erfüllen Lehrer sehr gut. Was das „Neue Lernen“



Abb. 5 Quelle: Kutscheracommunication

anbietet, ist Selbstbewusstsein, Stabilität, Eigenverantwortung und soziales Miteinander in jedem einzelnen so zu stärken, dass die 11 Mio. Bits genutzt werden können. Eine der NLP-Grundannahmen kommt hier zum Ausdruck: „Jeder Mensch hat alles in sich, was er braucht.“ Fazit: Mit Hilfe von nlp-Resonanz erforschen wir die exakte Ordnung im Gehirn und lernen die vorhandenen Kapazitäten auf ganz neue, ungewöhnliche Art zu gebrauchen, sodass die gestellten Aufgaben im Privat- und Berufsleben leicht machbar werden.

4.2. Resonanz als Lernvoraussetzung

Dieses Programm wurde bei einer Tagung über neue kreative Lernmethoden in Graz (JAHRESZAHL!!) mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Der Begriff der Resonanz kommt ursprünglich aus der Physik und befasst sich mit dem Schwingen und Mitschwingen in einem System. In der Natur hat alles seine eigene Resonanz (Schwingung) und befindet sich in Resonanz mit dem Umfeld. Auch jeder von uns hat eine einzigartige Resonanz und auch wir schwingen mit unserem Umfeld.

Mit nlp-Resonanz können wir lernen, wie wir diesen individuellen Resonanz-Zustand erreichen und dadurch unsere versteckten Potentiale leben können. Wenn wir in Resonanz mit uns und unserem Umfeld sind,

- + finden wir Sinn im Leben,
- + bestimmen wir selbst unsere Lebensqualität,
- + haben wir Mut unserem Herzen zu folgen,
- + erleben den Zugang zu unserer inneren Weisheit,
- + finden Visionen für gleichwertige Beziehungen,
- + entdecken Visionen, von denen wir jetzt noch nichts wissen und die uns Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft geben.

Ganz konsequent setzen wir am Lernen der Gefühle/inneren Zustände an und nicht am Verhalten. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns in sehr kurzer Zeit sehr viel zu lernen, weil das Gelernte in vielen Situationen des Alltags angewandt werden kann: beim Aufnehmen von Lernstoff, Abrufen des Gelernten bei Prüfungen, im sozialen Miteinander, sicheres Auftreten bei Präsentationen, beim Kontakte mit Eltern und Lehrern.

Es ist daher sehr wichtig in welchem inneren Zustand das Kind lernt und in welchem inneren Zustand das Kind bei Prüfungen am besten das Gelernte abrufen kann. Ist es ängstlich, desinteressiert, sauer etc. wird dies keine gute Voraussetzung für seine Leistungen und seine sozialen Kontakte (Freunde, Lehrer, Eltern) sein. Sind Kinder aber in Resonanz, haben sie Spaß am Lernen, können das Gelernte schnell abrufen und werden sich frei im Zusammensein mit Freunden fühlen.

Nachdem für jedes Verhalten ein Gefühl/innerer Zustand verantwortlich ist, ist es weiters wichtig, dass das Kind lernt, welcher innerer Zustand für die verschiedenen Lernfächer günstig ist. Z.b. welcher innerer Zustand ist hilfreich für Mathematik, welcher für Deutsch etc. Meist ist es so, dass jedes Kind ein Lieblingsfach hat und darin erfolgreich ist. Nun wird das Kind natürlicherweise versuchen diesen erfolgreichen Zustand auch in allen anderen Fächern anzuwenden und wundert sich, dass der gewünschte Erfolg ausbleibt. Es ist nämlich nicht möglich, im erfolgreichen Mathezustand einen Aufsatz zu schreiben.

In unserem Projekt „Resonanz als Lernvoraussetzung“ musste der Unterricht oder die Prüfung unterbrochen werden, wenn ein Kind nicht im notwendigen inneren Zustand war. Es war für die Lehrer und Trainer erstaunlich, wie genau die Kinder erkannten, wann ein Kind Hilfe brauchte und wie direkt sie damit umgingen. Zwei Beispiele dazu: Die Kinder gingen in der Pause zum Kicken in den Hof und plötzlich sagte eines: „Lass deinen Mathematiker hier, den brauchen wir nicht zum Fußball spielen“. Oder die Kinder sollten einen Aufsatz schreiben: „Bitte lass deinen Mathematiker weg und schreib.“ Die Antwort „Ich weiß ja nicht wie“ irritierte das Kind nicht und es gab folgende Hilfestellung: „Denk daran, wie wir gestern draußen bei den Krokussen und Primeln waren und wie du so begeistert warst. Jetzt bleibst du in dieser Begeisterung und schreibst deinen Aufsatz“. Immer wieder erleben wir, wie weise, einfach und klar die Kinder sind, wenn wir ihnen nur zuhören und ihnen Platz für ihre Kreativität lassen. Die Lehrerin wusste in diesem Projekt oft nicht weiter und befragte immer wieder die Kinder, die ihr ohne Schwierigkeiten helfen konnten.

4.3. Kindgerechte Metaphern in nlp-Resonanz

Da in unseren Trainings in kurzer Zeit sehr viel gelehrt und gelernt wird, greifen wir auf ganzheitliche Lehrmethoden und Praktiken des Superlearnings, Entspannungstechniken, Geschichten erzählen, Phantasie Reisen/ Mentaltraining, Spiele, Bewegen zur Musik, Spiele in der Natur etc. zurück. Unser Bestreben ist es, möglichst spielerisch die Theorie zu vermitteln. Zu diesem Zweck benutzen wir die ältesten Lehrmethoden – Metaphern und ganzheitliche Bilder, die immer wieder neue Perspektiven eröffnen.

Unsere „powervollsten“ Metaphern um bei den Kindern Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung, Stabilität und gleichwertiges Miteinander zu stärken, sind das „Haus der Persönlichkeit, die „Zauberinsel“, „die Zauberworte“ „der Baum mit seinen Wurzeln““ und die „Krone“

+ Die Metapher „Das Haus der Persönlichkeit“

Um die logischen Ebenen, eine Weiterentwicklung der Stufen des Lernens von G.Bateson, leichter verständlich zu machen, haben wir sie als Haus der Persönlichkeit in ein kindgerechtes Bild übertragen.

In der **Mitte** ist der Raum der **Seele** oder der **Spiritualität**, der alle anderen Räume durchflutet. Im Raum der Seele leben wir unsere Resonanz. Ist der Raum der Seele verkümmert, hat das Leben wenig Sinn und alles geschieht nur mit Mühe.

Im **Westen** ist der Raum des **Körpers**. Mit dem Körper fühlen wir das sichtbare **Verhalten** aus. Hier können wir unsere Bedürfnisse entdecken und wahrnehmen. Wir finden, was wir tun können, um uns in unserem Körper noch wohl zu fühlen: welches Essen uns gut tut, mit welchen Freunden wir miteinander leben wollen, welche Bewegung uns Spaß macht etc.

Im **Süden** ist der Raum des **Materiellen**, des **Umfeldes** – hier können wir erleben, wie wir unser Umfeld mit den Qualitäten gestalten, die uns gut tun. Da 20 % der Erdbevölkerung 80 % der Ressourcen verbrauchen, ist es wichtig, dass wir uns bewusst machen, was und wie viel wir wirklich zum Leben brauchen und was nicht - zu erkennen wie viel unnötig ist.

Im **Osten** ist der Raum der **Gefühle/Emotionen /Werte** – hier können wir entscheiden, welche Gefühle wir leben wollen und welche nicht. Die Gefühle, nach denen wir uns sehnen, wie Glück, Erotik, Zufriedenheit, Miteinander etc. sind nicht zu kaufen, die können wir nur in uns finden.

Im **Norden** ist der Raum der **Gedanken**. Hier können wir entscheiden, welche Gedanken wir denken wollen - über uns selbst, über Familie, Schule, Arbeit usw. und entscheiden welche förderlich sind und welche hinderlich. Wir werden erst dann ganzheitliche Persönlichkeiten sein, wenn wir selbst entscheiden, welche Gedanken und Gefühle wir leben wollen und wir uns nicht länger von unseren Gedanken oder Gefühlen steuern lassen. Die Gedanken bestimmen wohin wir unsere Aufmerksamkeit (40 bits) richten, d.h. was wir wahrnehmen und was nicht. Glauben wir, dass das Universum freundlich ist, dann werden wir alles Freundliche wahrnehmen, glauben wir, dass es unfreundlich ist, werden wir Katastrophen, Verzweiflung und Depression in unserem Umfeld finden.

Im **Keller** befinden sich alle jemals **gedachten Gedanken**. Hier gibt es verschiedene Metaphern: Sheldrakes nennt es das morphogenetische Feld; die Kirche spricht von göttlicher Liebe und Weisheit; die Biologie schreibt die Steuerung den Genen zu. Mit Hilfe unserer Gedanken öffnen wir Türen zum Keller, und das Gedachte überströmt unsere Räume. Denken wir z.B., alles ist schwer und furchtbar, dann öffnen sich diese Türen und alles was Menschen jemals über „schwer“ und „furchtbar“ gedacht haben, fließt in unsere Räume und füllt uns an. Denken wir dagegen positive Gedanken wie z.B. das Leben ist schön, dann öffnen sich all jene Türen, die alles Schöne, was jemals gedacht wurde, in unsere Räume strömen lässt und uns verschönert.

+ Haus der Persönlichkeit

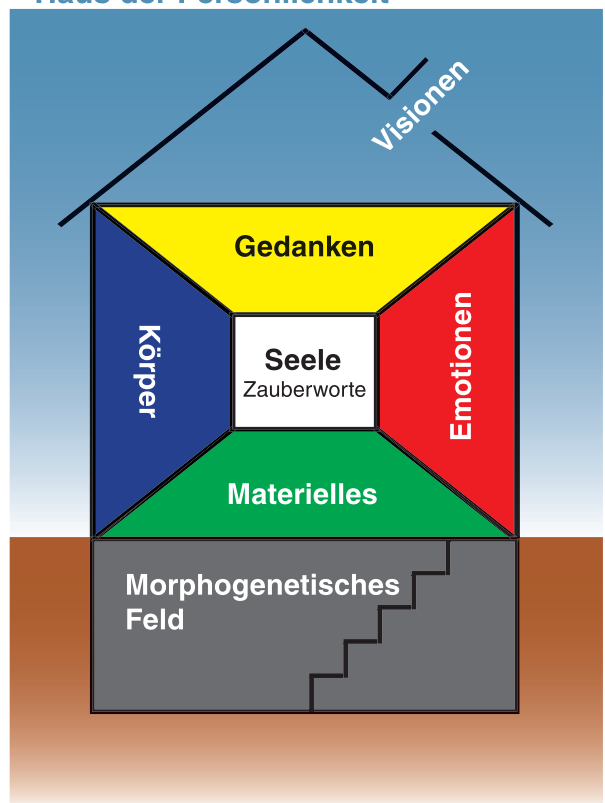


Abb. 6 Haus d. Persönlichkeit Quelle: Kutscheracommunication

Im Keller finden wir nur, was bisher gedacht worden ist, aber nichts Neues. Wollen wir neue Bilder, neue **Visionen** entdecken, dann müssen wir auf den **Dachboden** gehen.

Einstein sagt, wenn er Fragen hatte, setzte er sich auf seinen Lichtstrahl, ließ sich ins Universum mitnehmen, fand dort Antworten, brachte sie zurück und übersetzte sie in eine für die Mitmenschen verständliche Sprache. Dies ist die kürzeste Fassung für die notwendigen Schritte von kreativer Vorgehensweise, die wir in unseren Programmen unterrichten.

+ Metapher „Die Zauberinsel“ und „Zauberworte“

Die Zauberinsel schult die Eigenverantwortung und gibt den Kindern gleichzeitig die Sicherheit, dass sie alles, was sie brauchen, jederzeit bekommen können, auch wenn niemand für sie Zeit hat. Dort finden sie Helfer, die sie unterstützen ihre Bedürfnisse zu entdecken und zu leben. Auf der Zauberinsel haben sie Zugang zu ihrer inneren Ruhe, können jederzeit Gelerntes abrufen und finden Antworten auf ihre Fragen. Die Zauberinsel ist wie eine Kraftquelle, die immer da ist, wo die Kinder unabhängig von ihrer Umgebung jederzeit ihre innere Ruhe finden können und damit auch ihre persönliche Resonanz.

Jeder hat seine eigene Zauberinsel mit individuellen Werten und Submodalitäten. Submodalitäten sind die Qualitäten der fünf Sinne, z.B. hell, warm, laut, leise, bunt. Alle Kinder finden ihre einzigartigen Submodalitäten (zwei bis drei), die dann als „Zauberworte“ die Kinder von innen her verzaubern. Sagen sich die Kinder ihre Zauberworte, dann spüren sie ihre Resonanz in ihrem Körper. Auf diese Weise sind sie nicht mehr von der Zuwendung anderer abhängig und sie erfahren, dass Eigenverantwortung Spaß machen kann; d.h. sie z.B. selbst wissen, wie es ihnen bei einem Test erging und müssen nicht mehr auf die Noten und das Feedback der Lehrer warten.

Die Zauberinsel ist ihre innere Tankstelle, wo sie alles abholen und auftanken können, dort ist der Platz der Seele und der Spiritualität. Hier erleben sie, wie es ist, wenn sie geführt, geschützt und geliebt sind - was die Voraussetzung für Selbstbewusstsein und Selbstwert ist.

Der Resonanzzustand, der auf der Zauberinsel erlebt wird, kann in jede alltägliche Tätigkeit und Beziehung gebracht werden. Dann sprechen wir von ganzheitlichen Persönlichkeiten.

+ Metapher „Der Baum“

Der Baum lehrt Stabilität und hilft den Kindern, sich zu erden und „nach Hause“ zu finden.

Auf ihrer Zauberinsel finden sie ihren eigenen Baum, der als Metapher für vieles steht: er lässt sich ganz selbstverständlich von Sonne, Luft, Wasser und Erde versorgen. Auf diese Weise erleben die Kinder, dass auch sie permanent umsorgt sind, auch wenn gerade niemand für sie Zeit hat. Der Baum hat viele Stürme überlebt, ist aber mit seinen Wurzeln fest verankert. Anhand der Baumzeichnungen der Kinder kann die Entwicklung der Stabilität verfolgt werden. Anfänglich haben die Bäume oft nur ganz dünne und zarte Wurzeln, die mit der Zeit fester, stabiler und umfangreicher werden. Mit Hilfe der Baumzeichnungen können wir den Fortschritt der Kinder beobachten. Sie kommen mehr und mehr auf die Erde und fühlen sich auf der Erde wohl. Der Baum sorgt für Stabilität und ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde, dunkel und hell. Die Kinder brauchen nicht mehr in Scheinwelten vor dem Computer zu flüchten, sie werden neugierig auf das, was das Leben bringt und stellen sich zuversichtlich und mit Spaß den täglichen Herausforderungen.

+ Metapher „Die Krone“

Die Krone, die ihnen auf der Zauberinsel geschenkt wird, hilft Kindern, selbstbewusst aufzutreten und sich dabei geschützt zu fühlen – sie spüren ihr Fließen/Leuchten/Schwingen - ihre Resonanz. Setzen die Kinder ihre Kronen auf, verändert sich sofort ihre Körperhaltung. Sie erscheinen gerade, powervoll und fühlen sich sicher und ganz authentisch. Wenn die Kinder bei Schularbeiten und Prüfungen mit ihren Wurzeln und der Krone in Kontakt sind, sind sie in ihrem Resonanzzustand und können alles Gelernte abrufen und zeigen.

Die Krone lehrt sie, dass sie etwas Besonderes sind – sie sind Prinz oder Prinzessin. Sie sind eingebettet in ein Großes Ganzes, wo jedes Kind eine Krone hat, d.h. jedes Kind ist Prinz und Prinzessin – jedes Kind ist gleich viel wert, jedes Kind ist etwas Besonderes. Dadurch wird der Umgang untereinander respektvoller und ein gleichwertiges Miteinander ist möglich. Aggressionen nehmen ab und das Verständnis für die eigenen Bedürfnisse und jene der Mitschüler wird gefördert (3 Positionen).

+ „Krieg der Sterne“

In „Krieg der Sterne“ leben die technische Welt (Computer, Raumschiffe, Roboter, ...) und die Phantasiewelt (Affe, Jedi-Ritter) miteinander und beide haben ihren Stellenwert. Die jeweiligen Fähigkeiten werden unterschiedlich unterrichtet und geschult. Befindet sich ein in beiden Welten Ausgebildeter in einer kritischen Situationen, spricht

seine innere Stimme und sagt: „Die Macht sei mit dir!“ (Resonanz-Zustand der Zauberinsel). Alles technische Wissen wird beiseite geschoben und mit Intuition, innerer Weisheit und innerer Führung wird ein Ausweg gefunden.

Die innere Weisheit wird in der Phantasiewelt mit völlig anderen Methoden vermittelt als das logische Wissen in der Schule. Die Jedi-Ritter sind hier die Lehrer und Meister. Die Schulung ist ebenso streng, klar und konsequent wie jede andere Ausbildung. Man kann sagen, dass „Neues Lernen“ mit nlp-Resonanz wie eine Jedi-Ritter Schule ist.

4.4. Verhaltensmuster/Energiemuster: versteckte Spiele erkennen

Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch, eine eigene Resonanz/Frequenz hat, die uns von einander unterscheidet. Schon als Kind lernen wir jedoch diese Resonanz, die Sonne in uns, zu verstecken. Jedes Kind will die Energie der Eltern erreichen. Es wird in ein System hineingeboren, in dem bestimmte „Spiele“ (Energiemuster) bereits bestehen. Jedes Kind versucht innerhalb dieser Gegebenheiten die Eltern zu erreichen und lernt sehr bald, was das effektivste Verhalten ist, um die Aufmerksamkeit der Eltern zu bekommen. Dieses Verhalten wird für das Kind die Hauptfähigkeit sein und wird für das ganze Leben richtungweisend sein. Das Kind lernt demnach bestimmte Verhaltensweisen sehr gut und andere wieder überhaupt nicht. Hier setzen wir mit dem „Neuen Lernen“ an. Die Energiemuster zeigen auf, wie die Kinder gelernt haben ihre „Sonne“ zu verstecken und geben dadurch Möglichkeiten, wie die Türen wieder zu öffnen sind und „Neues Lernen“ beginnen kann.

Wir arbeiten mit vier Energiemustern, „Besserwisser“, „Kleines Kind“, „Aggressive“ und „Zurückzieher“. Am Beispiel des „Zurückziehers“ wollen wir deren gelernte Hauptfähigkeit hervorheben und die Möglichkeit für „Neues Lernen“ aufzeigen.

+ Energiemuster: „ZurückzieherIn“

„Zurückzieher“ sind jene Kinder, die die Aufmerksamkeit der Eltern dann bekommen, wenn sie nicht mehr erreichbar, nicht mehr „sichtbar“ sind. Unerreichbar heißt nicht nur räumlich, sondern auch, wenn sie sich in ihre virtuelle Welt zurückziehen. Dieses Verhaltensmuster ist heutzutage immer häufiger anzutreffen. Die Fähigkeit, die die „Zurückzieher“ lernen, ist: sie können gut bei sich sein, lösen ihre Probleme allein und genießen es, allein zu sein. Diese Kinder haben sich wunderbare Innenwelten aufgebaut, können diese allein genießen, sie aber nicht in den Alltag bringen und nicht mit anderen teilen. Ihre größten Ängste sind Nähe und Miteinander. Und genau dort setzt „Neues Lernen“ an.

Wenn die Kinder in diesem Strukturmuster weiterleben, ohne Neues dazulernen, bleiben ihnen wenig Verhaltensmöglichkeiten für soziales Miteinander, ihre Ängste werden sich steigern und sie werden sich mehr und mehr von anderen unter Druck gesetzt fühlen. Sie werden das tun was sie gut können – sich zurückziehen – und werden sich mehr und mehr nach Nähe und Miteinander sehnen, aber nicht wissen wie sie es leben können.

Die Theorie dahinter ist, dass Kinder existenzielle Ängste wie Liebesentzug, und Einsamkeit erleben, wenn sie das gelernte Muster nicht einsetzen. Sie haben Angst, dass die Eltern sie verlassen oder sie nicht mehr geliebt werden. Aus diesem „Gefängnis“ herauszukommen, ist mit Hilfe von nlp-Resonanz möglich. Es werden zuerst inhaltsfrei die Ängste/ Blockaden gelöst, dadurch öffnen sich Türen und „„Neues Lernen““ mit neuen Strategien und neuem Verhalten wird möglich. Das Ergebnis: die alte Fähigkeit, „gut allein sein können“ und „mit Ausdauer und Konzentration was beenden können“, bleibt erhalten, daneben gibt es aber dann viele andere Verhaltensmöglichkeiten, wie z.B. Humor, Leichtigkeit, Freude, Miteinander und Nähe aus denen dann frei gewählt werden kann.

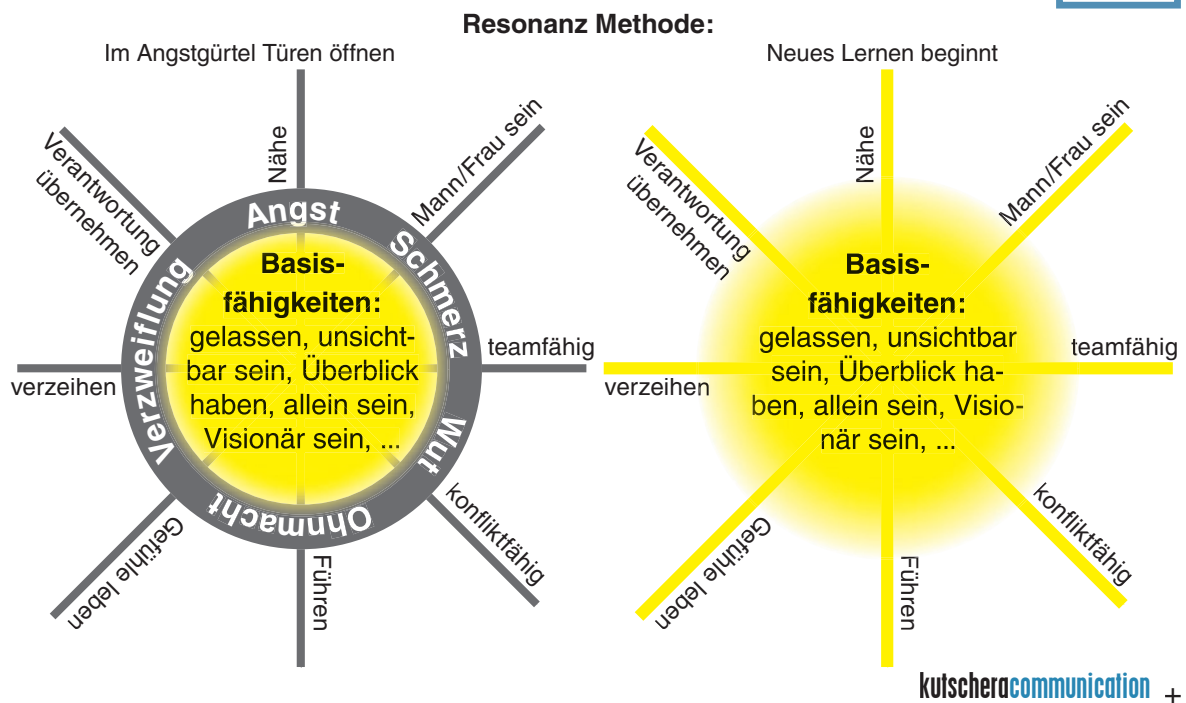
Die folgende Darstellung beschreibt bildlich das Energiemuster des „Zurückziehers“. Hier ist ersichtlich, wie die innere „Sonne“ durch den Angstgürtel versperrt ist und das „Zurückzieher-Verhalten“ wie in einem Gefängnis immer wieder wiederholt wird. Die Sonne kann wieder von innen her leuchten, wenn die Türen/Ängste geöffnet sind und die Sonnenstrahlen nach außen dringen können.

Unser Bild für ein gleichwertiges Miteinander ist: jeder bringt die innere Sonne zum Leuchten und mit den Sonnenstrahlen sind wir miteinander verbunden und bereichern uns gegenseitig. Das heißt nach dem Resonanzprinzip schaukeln wir uns gegenseitig zu mehr Intensität und lebendigen Miteinander an.

+Energienmuster/Rückzieher

Verhalten mit dem die Aufmerksamkeit/Energie der Eltern erreicht wird

resonanz
methode



4.5. Nutzen von nlp-Resonanz/„Neuem Lernen“ für die Kinder

Bei unseren Seminaren und Workshops ist es für viele Jugendliche zunächst noch ungewohnt, sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen, nach innen zu schauen, eine Phantasiereise mitzumachen, in der sie ihren Ort der Ruhe und der Kraft entdecken. Doch schnell merken sie, dass sie niemand beim „Neuen Lernen“ verändern oder beeinflussen will, sondern dass es hier um ihre Person geht und um das, was ihnen wirklich wichtig ist. Sie erfahren in Partnerübungen und durch die Arbeit in der ganzen Gruppe, wie sie wertschätzend in ihrem persönlichen Anliegen ernst genommen werden. Sie lernen Person und Verhalten zu trennen, was den Umgang miteinander sehr positiv beeinflusst. Sie lernen, dass anders-sein bereichert und nicht hinderlich ist und sie dadurch mit Konflikten auf ganz neue Weise umgehen können - sie werden neugierig und haben Lust die Innenwelten anderer zu entdecken. Respektvolles Feedback der Trainer und der anderen Kursteilnehmern helfen dabei, das eigene Potenzial zu erkennen und, die eigenen Fähigkeiten mit den realen Anforderungen des Schulalltages in Einklang zu bringen.

Mit den Methoden und Metaphern von nlp-Resonanz wird mit den Kindern gemeinsam herausgefunden, welchen Nutzen ihnen der Resonanz-Zustand bringt. Sie lernen zum Beispiel, dass, wenn sie bei Prüfungen in Resonanz sind, ihnen die Antworten einfallen; beim Lernen fällt es ihnen leicht, den Stoff aufzunehmen; im Streit und bei Spannungen um sie herum bleiben sie innerlich ruhig (in der Schule und zu Hause); Im Resonanz-Zustand ist es den Schülern möglich, für sie richtige Entscheidungen zu treffen. Nur so können sie spüren, was für sie stimmig und nicht stimmig ist, sie können kreativ und intuitiv sein.

4.6. Fazit

Durch „Neues Lernen“ mit nlp-Resonanz gewinnen Kinder und Jugendliche Klarheit darüber, worin ihre Stärken und Fähigkeiten liegen und welche Interessen sie wirklich haben. Angeleitet von erfahrenen Trainern lernen die Jugendlichen, dass sie im Resonanz-Zustand besser lernen, Prüfungen schreiben und soziale Kontakte pflegen können. Sie wissen, dass sie ihre Zukunft selbst gestalten können und fühlen sich sicher die richtige Berufswahl zu treffen.

„Neues Lernen“ hilft Kindern mit Frustration, Ängsten und Chaos zu transformieren, sie erkennen den positiven Nutzen hinter negativem Verhalten, finden neue Möglichkeiten ihre Bedürfnisse so mitzuteilen, dass sie von anderen verstanden werden – sie lernen ihre verschlossenen Türen zu öffnen und ihre versteckte Sonne wieder zum Leuchten zu bringen.

5. Auswertungen und Ergebnisse von „Neuem Lernen“ mit nlp-Resonanz bei Kindern

Im Schuljahr 2002/03 wurde an der Europahauptschule Mödling das Projekt „Unterricht von Selbst- und Sozialkompetenz“ erstmals in größerem Rahmen, mit Unterstützung von Prof. Zapotoczky von der Universität Linz, durchgeführt.

Rund 198 Schülerinnen und Schüler im Alter von 7 bis 17 Jahren wurden sowohl vor als auch nach den Kursen zu den Themen „Angst vor der Zukunft“, „Eigenverantwortung“, „Selbstvertrauen“ und „Gesundheit“ befragt. Das Ergebnis bestätigt, dass die Resonanz-Methode „Neues Lernen“ jungen Menschen hilft, zuversichtlich und eigenverantwortlich in die Zukunft zu gehen. Das Training umfasste 10 Einheiten á 2 Stunden und wenn nötig wurden 2-3 Einzelcoachings pro Kind/Jugendlichen durchgeführt. Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug 97%.

5.1. Die Ergebnisse und ihre Bedeutung

Im Folgenden werden die verschiedenen Themenschwerpunkte kurz erläutert und die wichtigsten Ergebnisse und Veränderungen beschrieben.

5.1.1. Selbstkompetenz

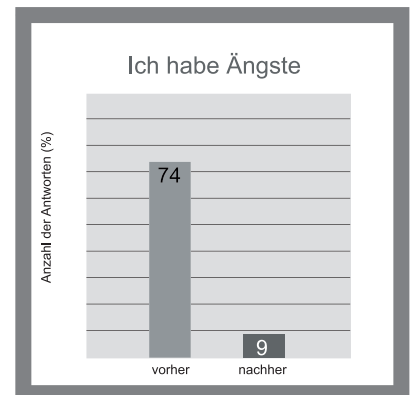
+ Mit Zuversicht in die Zukunft

Wir können unseren Kindern keine Garantie für feste Arbeitsplätze in der Zukunft geben. Wir können ihnen nur helfen, dass sie innerlich ausgeglichen und gefestigt sind, denn nur dann haben sie das Vertrauen, den eigenen Platz in der Zukunft finden zu können.

„Ich freue mich auf das Erwachsenwerden“ steigt von 46 % auf 60 %.

„Ich fühle mich als Kind frei und geborgen“ steigt von 20 % auf 50%.

„Ich habe Ängste“ sinkt von 74% auf 9% (Grafik)



+ Eigenverantwortung

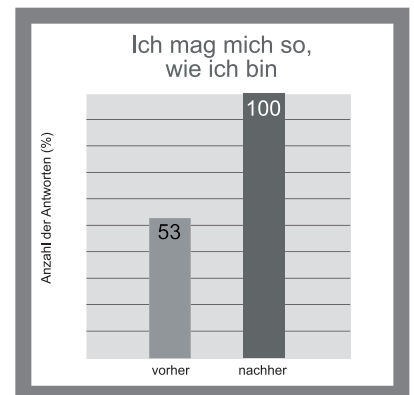
Wenn sich die Kinder in ihrem Körper wohl und ausgeglichen fühlen, steigt ihr Selbstwert, in weiterer Folge auch die Eigenverantwortung und ihre sozialen Fähigkeiten. Sie sind dann nicht mehr auf das Feedback und die Anerkennung anderer angewiesen, um Entscheidungen treffen zu können. und wissen selbst, was ihnen gut tut und was nicht.

„Ich kann selbst einschätzen, ob es mir bei einem Test/Schularbeit gut oder schlecht gegangen ist und muss nicht auf die Noten der Lehrer warten“ steigt von 64 % auf 76 %.

„Ich mag mich so, wie ich bin“ steigt von 53 % auf 100 %. (Grafik)

„Ich bin mit meinen Schulnoten zufrieden“ steigt von 19% auf 75%

„Mich kann kaum etwas aus der Ruhe bringen“ steigt von 28% auf 43%.



+ Gesundheit

Die Anzahl der Kinder ohne Krankheitssymptome steigt von 10% auf 30% an.

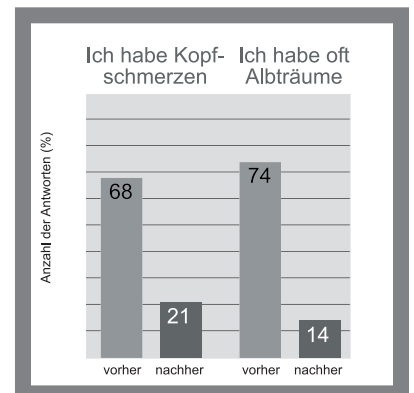
„Ich achte auf meine Gesundheit“ steigt von 59% auf 69%.

„Ich habe Kopfschmerzen“ sinkt von 68% auf 21%. (Grafik)

Im unteren Bauchbereich ist eine Verringerung der Beschwerden von 38% auf 19% festzustellen.

Beschwerden im Bereich Wirbelsäule sinken von 11% auf 4%.

„Ich habe oft Albträume“ sinkt von 74% auf 14 % (Grafik)



5.1.2. Sozialkompetenz

Das Ansteigen des Selbstwertes korreliert mit gefestigtem Sozialverhalten. Leben die Schüler gesund, innerlich gefestigt und ausgeglichen, dann sind sie nicht mehr dem aggressiven Verhalten (Sticheleien, körperliche Gewalt, ...) anderer ausgeliefert. Sie haben gelernt, dass dieses aggressive Verhalten nichts mit ihnen zu tun hat, sondern mit der Unausgeglichenheit des anderen Kindes. Dieser Schritt, die Person von ihrem Verhalten zu trennen, ist enorm wichtig für soziale Kompetenz und ermöglicht einen respektvollen Umgang miteinander, der nicht mehr von der Tagesfassung der Personen abhängig ist. Ausdruck dieser Erkenntnisse sind Äußerungen wie z.B.: „Dem geht's heute wieder sehr schlecht!“, und auch der Lehrerin wird ein schwerer Tag eingeräumt: „Lasst sie doch in Ruh', sie ist halt mal schlecht drauf! Das hat nichts mit dir zu tun!“

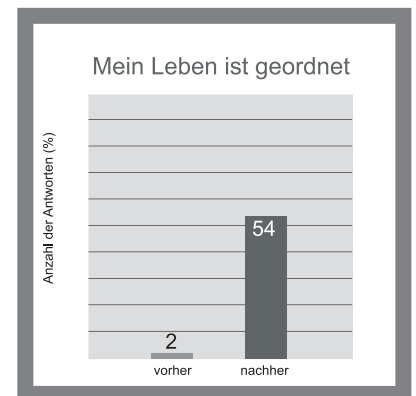
+ Gruppendruck und Mobbing

„Mitschüler reden nicht hinter meinem Rücken/Spielen mir Streiche“ steigt von 53% auf 62%.

„Ich werde komisch angeschaut/ausgelacht“ sinkt von 68% auf 57%.

„Mitschüler sind körperlich aggressiv zu mir“ sinkt von 66% auf 58%.

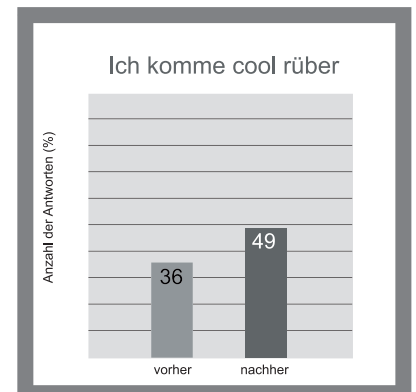
„Mein Leben ist geordnet“ steigt von 2% auf 54% (Grafik)



+ Selbstbewusstsein als Junge oder Mädchen

„Ich werde als Junge/Mädchen wahrgenommen“ steigt von 77% auf 87%.

„Ich komme cool rüber“ steigt von 36% auf 49% an. (Grafik)



+ Balance zwischen Geben und Nehmen – zwischen Selbst und anderen (Hierarchie)

„Ich kann mich führen/umsorgen lassen“ steigt von 61% auf 67%.

„Ich kann gut für andere da sein“ steigt von 65% auf 71%.

+ Beziehung zu den Eltern

Zufriedenheit mit der Beziehung zur Mutter steigt von 89% auf 93%.

Zufriedenheit mit der Beziehung zum Vater steigt von 77% auf 83%.

5.1.3. Diskussion der Ergebnisse

+ Optimaler Leistungszustand

In jedem Sport ist es wichtig, dass einzelne Fähigkeiten gelernt und geübt werden. Im Wettkampf müssen diese einzelnen Teile als Ganzheit verfügbar sein – zur vorgegebenen Zeit am vorgegebenen Ort - dasselbe gilt für Prüfungen. Bei Wettkämpfen, Prüfungen und Konzerten ist es wichtig, dass das Gelernte nicht mehr linear in einzelnen Teilen abrufbar ist, sondern als Ganzheit zur Verfügung steht. Sportler kennen diesen entspannten und zugleich höchst konzentrierten Zustand (Resonanz-Zustand), der Voraussetzung für jede Höchstleistung ist.

Die Kinder lernen, diesen Resonanz-Zustand für ihre Höchstleistungen zur Verfügung zu haben, um so bei Referaten, Prüfungen, etc. ihr Bestes geben zu können. (Selbstkompetenz). Gleichzeitig bekommen sie Lernstrategien, damit Üben und Lernen Spaß macht und sie sich täglich über die Fortschritte freuen können – ähnlich wie beim Sport und beim Lernen eines Instrumentes.

+ Drogenprävention

Da Drogen aller Art (Alkohol, Tabletten und harte Drogen) den Kindern heutzutage relativ leicht zugänglich sind, ist es wichtig, dass Kinder lernen mit diesem Angebot umzugehen. Alle vier oben genannten Items (mit Zuversicht in die Zukunft, Eigenverantwortung, Sozialverhalten und Gruppendruck, optimaler Leistungszustand) sind wesentliche Faktoren in der Drogenprävention. Die Schüler können selbst entscheiden, dass sie Drogen nicht brauchen und trotzdem dazugehören. Ihre Entscheidungen werden nicht vom Gruppendruck (Peer Pressure) beeinflusst. Die Schüler können selbst entscheiden, wer ihre Freunde sind und mit wem sie zusammen sein möchten.

Wenn die Kinder lernen, mehr Kontakt mit ihren Gefühlen zu haben, verschwinden einerseits die Kopfschmerzen, andererseits brauchen sie auch nicht mehr die Hilfe von anderen Personen oder Ersatzmitteln, um „sich zu spüren“. Sie haben gelernt, mit Hilfe ihrer Zauberinsel und ihren Zauberworten sich jederzeit spüren zu können und sich in ihrem Körper wohl zu fühlen. Ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung wird getan, wenn die Kinder lernen, verschiedene Gefühle für sich zu definieren und zu leben: Was heißt glücklich sein? Was heißt Liebe?

+ Frustrationstoleranz

Die Frustrationstoleranz bei Jugendlichen und Kindern sinkt, viele können mit Enttäuschungen oder einem „Nein“ kaum noch umgehen. Es ist bei 16- bis 18-Jährigen eine beunruhigende Tendenz zum Egoismus zu erkennen, Mitmenschen haben in ihrem Leben meist sekundäre Bedeutung. Dies liegt unter anderem auch darin begründet, dass ihnen ihre Eltern fast alles aus dem Weg geräumt haben. In der gut gemeinten Fürsorglichkeit (die Kinder sollen es schließlich einfacher haben als man es selbst gehabt hat!) lernen die Kinder, dass sie nur lang genug jammern und sich unmöglich aufführen müssen, um zu erreichen, was sie wollen. Für die Jugendlichen ist es daher sehr schwer, ein „Nein“ zu ertragen. Sie sind ohne geschützten, vorgegebenen Rahmen (Regeln) verloren und frustriert.

Deshalb ist es sehr wichtig, auch die Eltern in unserem Programm zu erfassen, damit sie stark genug werden „nein“ zu sagen und Regeln mit Konsequenzen zu setzen. Die Eltern lernen, dass manchmal Liebe Härte ist. Heutzutage ist es für Eltern viel leichter „ja“ zu sagen als „nein“. Unsere lange Erfahrung zeigt uns immer wieder, dass die Kinder und Jugendlichen durchgängig in erster Linie um ein „Nein“ bitten. Dann wissen sie, dass man sich um sie bemüht, wenn man durchhält und alle Gegenversuche sinnlos werden.

6. Zusammenfassung

Das Programm „Neues Lernen“ mit nlp-Resonanz wurde und wird mittlerweile in vielen deutschen und österreichischen Schulen durchgeführt. Einige Schulen nutzen das Angebot im Zuge von Projektwochen. Einerseits kann die ganze Klasse am Programm teilnehmen, andererseits können offene Kurse besucht werden. Zusätzlich werden Einzelcoachings angeboten um tiefe innere Blockaden bei einzelnen Schülern zu lösen. Unsere Forschungsergebnisse zeigen, dass es am nachhaltigsten ist, wenn auch Lehrer und Eltern das Programm durchlaufen.

Coaching mit jungen Menschen ist nicht neu. Spitzensport ohne Coach ist schon lange undenkbar. Der Coach holt das Beste aus Sportlern heraus und führt sie zur Einheit von Körper, Geist und Seele, damit sie zur richtigen Zeit ihre Höchstform zur Verfügung haben. Sportler bringen ihre Höchstleistungen dann, wenn sie in einem ganz bestimmten inneren Zustand sind – unser Slogan ist: **„Im richtigen Zustand zum Erfolg“**

Auch beim „Neuen Lernen“ ist das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele wichtig. Der Vergleich zu Kindern und Jugendlichen liegt nahe – auch hier werden Spitzenleistungen zum Prüfungstermin erwartet. Beim Prinzip des Coachens geht es um den bewussten Zugang zu den eigenen Ressourcen, um sie dann zur Verfügung zu haben, wenn sie gebraucht werden. Damit unsere Kinder aktive und mündige Mitglieder unserer Gesellschaft werden können, ist es dringend notwendig, ihnen als „Rüstzeug“ neben den akademischen Fächern auch Selbstvertrauen und Sozialverhalten mitzugeben. Dies würde auch die Rolle von Eltern und Erziehern erweitern. Auch sie können im Umgang mit den Kindern neue Möglichkeiten lernen.

„Neues Lernen“ in Resonanz eignet sich auch für Kinder und Jugendliche, die unter anderem ADS, Hyper- oder Hypoaktivität, Verhaltensauffälligkeiten, Autoaggressions- und Autoimmunreaktionen, Ess- und Gewichtsprobleme, Hypersensibilitätsreaktionen, Schulängste, problematisches Sozialverhalten haben. Oft haben hoch begabte Kinder Probleme im Sozialverhalten. Wenn diese Kinder in Zukunft Führungspositionen übernehmen sollen, ist es sehr wichtig, dass sie soziales Miteinander lernen, um ihre Begabungen in adäquater Weise nutzen zu können und nicht zum aggressiven Zerstören.

Aus unserer 25-jährigen Erfahrung wissen wir: Ein Problem ist eine Fähigkeit, die zur falschen Zeit am falschen Ort mit der falschen Person gelebt wird. Deshalb geben wir Probleme so schwer auf – es sind Fähigkeiten, die wir nutzen können und auf die wir stolz sein sollen. Und in jenen Bereichen, wo sie störend sind, kann etwas Neues gelernt werden. Viele Kinder mit Lernstörungen sind in Wirklichkeit hochbegabt und sehr kreativ, aber ihre Weisheiten sind für die Schule nicht wichtig. Es ist sehr natürlich, dass sie stören und sich langweilen.

Gemeinsam finden wir Antworten auf Fragen wie: Wie kann Erfolg in der Schule Spaß machen? Wie kann ich mit meinem Umfeld gut zurecht kommen? Wie will ich leben, wenn ich erwachsen bin? Wie kann ich Balance zwischen mir selbst und anderen finden?

„Neues Lernen“ mit nlp-Resonanz lehnt sich an das NLP-Modell der logischen Ebenen an, die die weiterentwickelten „Stufen des Lernen“ von Gregory Bateson sind. Wenn ein Kind oder ein Erwachsener Sinn in dem sieht, was er macht, motiviert ihn das auch, neues Verhalten zu übernehmen und neue Fähigkeiten und Strategien zu entwickeln. Denn jeder Mensch hat ein natürliches Bedürfnis erfolgreich zu leben und mit anderen glücklich zu sein. Wenn Kinder wieder Erfolgserlebnisse haben, steigt ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstsicherheit und das negative Verhalten – „Aggressivität, Rückzug, Verweigerung etc.“ – lösen sich nach und nach von selbst auf.

Um auch in der Zukunft den Anforderungen unserer Gesellschaft gerecht werden zu können und unsere Methoden immer weiter zu entwickeln, ist seit 30 Jahren die Forschung bei Kutscheracommunication ein zentraler Bestandteil unserer Tätigkeit. Dabei steht das Institut im Austausch mit Professoren an den Universitäten Wien, Linz und Mannheim, im Rahmen von Diplom- und Doktorarbeiten. Sowohl die Ausbildungen als auch die durchgeführten Programme an Schulen und in den Regionen werden wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Es gibt einheitliche Curricula und standardisierte Fragebögen. Die Daten, die von Kutscheracommunication erhoben werden, werden extern evaluiert. Es gibt Berichte zu Kinder-, Eltern- und LehrerInnen-Projekten.

Kutscheracommunication erforscht, was gute und gesunde Kommunikation ist. Schwerpunkte sind: demokratisches Miteinander, Neue Rollenbilder und Lebensqualität auf den Gebieten Paare und Familie, Gesundheit, Schule, Business, Regionalentwicklung und Interkulturelle Zusammenarbeit. Die TrainerInnen bei Kutscheracommunication durchlaufen eine Ausbildung von durchschnittlich 5 Jahren mit den Schwerpunkten aus Superlearning, Erlebnispädagogik, Mentaltraining und ressourcenorientierter Persönlichkeitsentwicklung. Zur Qualitätssicherung sind für alle Trainer jährliche Fachtrainings verpflichtend. Über 16.000 Personen besuchten unsere Aus- und Weiterbildungsseminare, in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Autorin:

Dr. Gundl Kutschera, 44 Jahre verheiratet, 3 Kinder, 8 Enkelkinder.
Soziologin, Gesundheitspsychologin, klinische Psychologin, Psychotherapeutin,
erste deutsche Lehrtrainerin in NLP in Europa

Lektorin und Seminarleiterin an Universitäten in Europa und den USA, in Organisationen, in Schulen und in Unternehmen.

Autorin zahlreicher Bücher und Publikationen.

Seit 1981 Gründung, Aufbau und Leitung von Kutscheracommunication und verschiedenster nlp-Resonanz Projekte. Das Resonanz-Netzwerk umfasst heute über 50 Regionalpartner in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Türkei, Rumänien, Russland und Brasilien.

Mehr Information: www.kutscheracommunication.com

Kontakt:

Information und Büro
A-1060 Wien, Eisvogelgasse 1/5
T +43(0)1 597 5031 Fax DW 44
E-Mail: office@kutscheracommunication.com
www.kutscheracommunication.com